

Virtueller 21. Vorlesungstag an der Universität Leipzig

## Pressemitteilung virtueller Vorlesungstag 2021

Nach der durch die Pandemie bedingten Verschiebung aus dem März war es am 29. Juni 2021 endlich soweit: das Institut für Versicherungswissenschaften e.V. an der Universität Leipzig lud zu seinem nunmehr 21. Vorlesungstag an der Universität Leipzig ein. Die Veranstaltung fand aufgrund der andauernden Situation um Covid-19 erneut rein digital über ein Video-Streaming statt.

Der Vorlesungstag begann diesmal allerdings ganz anders als sonst. Bea, Dipl. Choreografin und Tanzpädagogin, startete gemeinsam mit einigen Teilnehmern mit einer bewegten Meditation in den Tag, die durchweg positiv aufgenommen wurde. Eine weitere Besonderheit war das Angebot separater digitaler Räume, in denen die Sponsoren ISS Software GmbH, Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und die Finanz-DATA GmbH, Beratungs- und Softwarehaus, kurze Referate und Get-together-Möglichkeiten für interessierte Teilnehmer und Studierende offerierten.



Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Fred Wagner folgte ein Grußwort von Prof. Dipl.-Ing. Johannes Ringel, Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig. Prof. Ringel lobte den Vorlesungstag als unerschütterliche Institution und betonte die Wichtigkeit des Instituts für Versicherungswissenschaften für die Universität Leipzig, aber auch für die Versicherungsbranche. Darüber hinaus sprach er über die wichtige

Verbindung von Wissenschaft und Praxis, die durch das Institut über alle Ebenen, vom Studierenden bis zum Vorstand, gefördert und gelebt wird.

### Plattformbasierte Geschäftsmodelle in der Versicherungswirtschaft

Der fachliche Teil des 21. Vorlesungstages wurde von Herrn **Jonathan Larsen**, Chief Innovation Officer bei der Ping An Group, eröffnet. Larsen sprach, als einziger Redner des Tages in englischer Sprache, über „Platform-based business models in the insurance industry and their possible consequences“.

Zu Beginn stellte Larsen den Ping An-Konzern in seiner Gesamtheit vor und schaffte für die Teilnehmer einen Überblick zu den verschiedenen Geschäftsfeldern des weltweit größten Versicherungsunternehmens. Ping An startete ursprünglich mit der Idee, ein breites Spektrum an Finanzdienstleistungen anbieten zu wollen. Ab 2008 verstärkte das Unternehmen seine Investitionen in neue Technologien und setzte sich das Ziel, technologisch führend zu sein.

Larsen betonte die trotz aller digitalen Möglichkeiten nach wie vor existenzielle Wichtigkeit des persönlichen Kontakts zum Kunden, vor allem im Bereich der Lebensversicherung. Ping An hat viele Prozesse automatisiert und vereinfacht, um so die Berater in ihrer Arbeit zu unterstützen. Ein weiterer wesentlicher Punkt sei die Bedeutung einer Unternehmenskultur von „try and error“. Sie komme vor allem bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle zum Tragen. Als Beispiele aus dem Ping An-Kosmos nannte Herr Larsen „Good Doctor“ und „Lufax“. Um bei der Entwicklung plattformbasierter Geschäftsmodelle als Technologieführer auftreten zu können, sind laut Larsen auch talentierte Mitarbeiter nötig. So wirbt Ping An auch Personal von großen Akteuren wie

Google oder Facebook ab. Nach einer Frage aus dem Plenum zum Datenschutz erläuterte Larsen, dass China relativ schnell mit europäischen Standards gleichgezogen

The image shows a timeline of Ping An's development from 1988 to 2015. Key milestones include:
 

- 1988: Establishment of insurance businesses; Development of integrated finance (Banking, investment/securities)
- 2008: 平安科技 (Ping An Technology)
- 2011: 陆金所 (Lufax.com)
- 2014: 平安好医生 (Ping An Good Doctor)
- 2015: 平安云 (Ping An Cloud)

 Three horizontal arrows represent the progression of:
 

- Product + service
- Technology
- Ecosystem

 A video frame on the right shows Jonathan Larsen speaking.

haben und er somit in diesem Bereich kein Hindernis sieht, dass auch in Europa stark datenfokussierte Unternehmen entstehen könnten. Auf die Frage, welche europäischen Versicherer dem Geschäftsmodell und der Arbeitsweise von Ping An am nächsten kämen, nannte Larsen beispielhaft die InsurTech-Szene.

### Unternehmenstransformation, Kultureller Change und Auswirkungen auf die Produktentwicklung

The image shows a presentation slide for a talk by Ulrike Taube. The slide text includes:
 

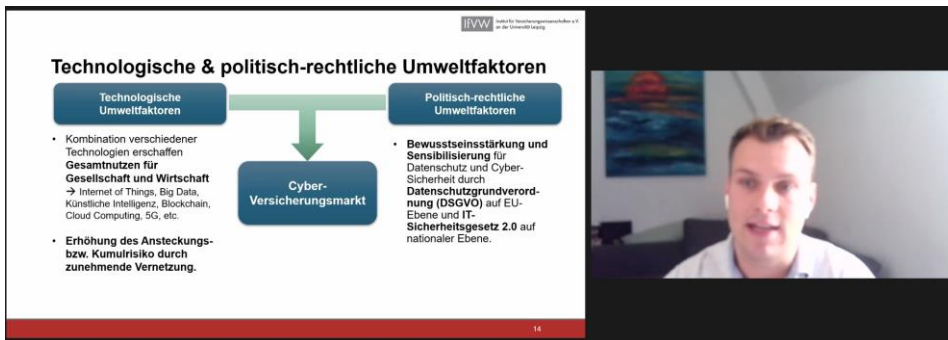
- Leipzig, 29. Juni 2021
- Unternehmenstransformation: Kultureller Change und Auswirkungen auf die Produktentwicklung
- Ulrike Taube, Mitglied der Vorstände der R+V Versicherungsgruppe
- Du bist nicht allein.

 The slide also features several images: a group of people, a woman speaking, and a group holding signs with hashtags like #FREI DENKEN, #VIEL FALT, and #ZU SAM MEN. A video frame on the right shows Ulrike Taube speaking.

Im Anschluss an Jonathan Larsen sprach **Ulrike Taube**, Mitglied der Vorstände der R+V Versicherungsgruppe, über „Unternehmenstransformation, Kultureller Change und Auswirkungen auf die Produktentwicklung“. Früher, so Taube, lag der Fokus in der Produktentwicklung wenig auf Kreativität und war geprägt von einem zu starken aktuariellen Blick. Als Schlüssel zum Erfolg der Transformation nennt Taube die frühzeitige Einbindung des Betriebsrates und die Vorgabe klarer Rahmenbedingungen. Um eine hohe Kundenzentriertheit zu erreichen, setzt die R+V in der Produktentwicklung auf das „ATEM“ Prinzip. Hierbei geht es um das Ausprobieren, Testen, Einführen und Managen von neuen Produkten. Anhand zweier Videos, die von Mitarbeitern selbst erstellt wurden, stellte Taube die neue Arbeits- und Denkweise innerhalb der R+V vor. Neben der Anpassung der Prozesse wurden auch die Strukturen im Unternehmen umgestellt. So werden bspw. fachliche Aufgaben von Führungsaufgaben getrennt. Hierbei sei es jedoch wichtig, dass die Abschaffung von klassischen Abteilungsleiter-Positionen nicht zu einem Statusverlust der Betroffenen führt. Eine Herausforderung sei das Mitführen von Verträgen neuer Produkte, die sich nicht durchsetzen konnten und so zu Kleinstbeständen führen, die wiederum Aufwand verursachen. Abschließend erwähnte Taube, dass die Transformation bislang keine konkreten Auswirkungen auf das Vergütungsmodell hat, lediglich die Art und Weise der Zielvereinbarung hat sich von starren Jahresplänen hin zu flexibleren Vereinbarungen gewandelt.

### Leipziger Forschung

Nach der Mittagspause berichtete **Manuel Adam**, Associate bei S&P Global Ratings, aus seiner Abschlussarbeit, die er im Rahmen seines MBA-Insurance in Leipzig erstellt hat. Zu Beginn seines Vortrags prognostizierte Adam Cyberversicherungen ein Wachstum von 20-30% in den kommenden Jahren und erwähnte eine derzeit sehr hohe Deckungslücke im Hinblick auf Cyber Risiken. Weiterhin führte er aus, dass Cyberversicherungen noch nicht als eigenständiger Versicherungszweig betrachtet werden, weshalb eine öffentliche Marktstatistik nicht verfügbar ist. Das



Prämienvolumen liege in Deutschland 2020 schätzungsweise bei 170 Mio. €. Als Herausforderungen auf der Angebotsseite sieht Adam das hohe Ansteckungs- und Kumulrisiko sowie

die Gefahren von „Silent Cyber“. Zudem zeichneten sich Cyber-Risiken durch eine hohe Veränderlichkeit aus, woraus sich eine erschwerte Aussagekraft von gesammelten Daten für die Zukunft ergibt. Dem gegenüber stehe auf Seiten der Nachfrager die Unklarheit über bereits bestehende Cyber-Deckungen in bereits abgeschlossenen Versicherungsverträgen. Des Weiteren entstehe ein Interesse an einer Absicherung bei KMU häufig erst nach dem Erleben einer Cyber-Attacke. Entwicklungspotenziale sieht Adam in Assistance-Services, mit denen sich die Versicherer aktiv als Problemlöser präsentieren können. Mit einem Ökosystem-Ansatz im Cyber-Markt biete sich der Assekuranz die Möglichkeit, Kunden ganzheitliche Lösungen anzubieten. Im Fazit wies Adam noch einmal auf das globale Kumulrisiko von Cyber hin und hinterfragte, ob Versicherer eine ausreichende Diversifikation erreichen können. Als mögliche Lösungsansätze nannte er Poollösungen sowie staatlich oder durch die Assekuranz finanzierte Spezialversicherer.

### Das Gesundheitssystem in Deutschland – Bestandsaufnahme und Perspektiven mit einem Fokus auf die Corona-Pandemie

Gemeinsam mit **Erwin Rüdell**, Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit im Deutschen Bundestag, sprach **Prof. Dr. Fred Wagner** anschließend über „Das Gesundheitssystem in Deutschland – Bestandsaufnahme und Perspektiven mit einem Fokus auf die Corona-Pandemie“. In einer Art Tandem-Vortrag erörterten Prof. Wagner und Rüdell unter anderem aktuelle Herausforderungen im deutschen Gesundheitssystem und richteten einen speziellen Fokus auf die Corona-Pandemie.



Zu Beginn bezeichnete Rüdell unser Gesundheitssystem zwar als komplex, jedoch als in sich stabil. Prof. Wagner sprach daraufhin das Spannungsfeld zwischen steigenden Kosten und dem Wunsch nach einem stabilen Versorgungsniveau an. Rüdell sieht es als zentral an, das Versorgungsniveau zu halten, gleichzeitig aber auch darauf zu achten, Doppelstrukturen zu beseitigen



und die Effizienz zu steigern. Als Beispiel nannte er, dass innerhalb der nächsten Legislaturperiode eine Reform durchgeführt werden soll, die auf die Spezialisierung von Krankenhäusern abzielt und zu Qualitätssteigerungen führe. Zugleich sollen andere Krankenhäuser zu Gesundheitszentren entwickelt werden, in denen eine breite Palette an Standarddienstleistungen angeboten werden.

In Hinblick auf eine Bürgerversicherung hielt Rüdell fest, dass derzeit mögliche Koalitionen eine derartige Reform nicht anstoßen werden. Wichtiger wäre vielmehr eine Weiterentwicklung und Reform beider Krankenversicherungssysteme im bewährten dualen System.

Mit Fokus auf die Corona-Pandemie sieht Rüdell Deutschland, auch in Bezug auf die Delta-Variante, gut aufgestellt. Dies begründete er mit einer hohen Impfquote und einer funktionierenden Teststrategie. Insgesamt zeigte sich Rüdell sowohl mit der derzeitigen Impfsituation als auch mit der Impfstrategie an sich zufrieden. Hierbei hob er vor allem die von der Politik vorgenommene Priorisierung hervor. Aufgrund der Mutationen müssten nun aber die Abstände zwischen der Erst- und Zweitimpfung so weit wie möglich reduziert werden. Das Ziel sei, möglichst schnell eine Impfquote von über 60% zu erreichen.

### Herausforderungen der Industrieversicherung im gegenwärtigen Umfeld

Im letzten Einzelvortrag des Tages widmete sich **Dr. Renate Strasser**, Chief Underwriting Officer bei der Allianz Global Corporate & Specialty, den „Herausforderungen der Industrieversicherung im gegenwärtigen Umfeld“. Zur Einführung stellte Dr. Strasser die vielfältigen Herausforderungen vor, denen sich die Industrieversicherung generell gegenüber sieht. Hierzu zählen unter anderem viele Jahre sinkender Preise im „soft market“ und ungünstige Schadentrends, wie die Zunahme von Frequenz- und Großschäden.

Innerhalb der AGCS soll sich künftig auf ausgewählte Märkte und Segmente konzentriert werden, in denen Mehrwerte für die Kunden geschaffen werden können. Dr. Strasser sieht dabei Pricing-Fähigkeiten und skalierbare Produkte als essenzielle Bestandteile einer nachhaltigen Underwriting-Performance. Ein weiterer Baustein, um den Herausforderungen auf Unternehmensseite zu begegnen, ist auch im Bereich der Industrieversicherung eine nachhaltige Transformation durch kulturellen Wandel. Auf Kundenseite dominieren laut einer Allianz-Befragung als Herausforderungen die Themen Pandemie, Betriebsunterbrechung und Cyber.

Im letzten Teil ihres Vortrags legte Dr. Strasser den Fokus auf die Branchen Luftfahrt, Marine und Entertainment. Die Unvorhersehbarkeit einer Pandemie zeigte sich im Bereich der Schifffahrt bei-

spielsweise durch große, nicht kalkulierte Risikokumule während der Stilllegung von Schiffen am gleichen Ort. Ein wichtiger Bestandteil der Risikobewertung seien die mitigierenden Maßnahmen bei

## Virtueller 21. Vorlesungstag an der Universität Leipzig

Wiederinbetriebnahme der Schiffsflotten, ähnliches gelte auch im Bereich Luftfahrt. Für die Veranstaltungsbranche stehen sich fehlende Prämieinnahmen und sehr hohe Schadenaufkommen gegenüber, beides verursacht durch die gleichzeitige und andauernde Absage von Veranstaltungen. Analoges gelte für Filmproduktionen.

### Podiumsdiskussion: Nachhaltigkeit in der Versicherungswirtschaft: Gelebte Praxis oder Wunschdenken?

Die traditionelle Podiumsdiskussion zum Abschluss des Vorlesungstags widmete sich der „Nachhaltigkeit in der Versicherungswirtschaft: Gelebte Praxis oder Wunschdenken?“. Die Gruppe der Diskutanten war hochrangig und kontrovers besetzt: Neben der Klimaaktivistin und Pressesprecherin von Fridays for Future **Carla Reemtsma** und **Svetlana Thaller-Honold**, Senior Expertin Nachhaltigkeitsmanagement bei der Gothaer Versicherung, diskutierten **Dr. Christian Thimann**, Vorsitzender der Geschäftsführung der Athora Deutschland Holding, sowie der Vorsitzende des Rats für Nachhaltige Entwicklung **Dr. Werner Schnappauf**.



Prof. Wagner eröffnete die Diskussion mit der Frage an Reemtsma nach der Zielgruppe der Fridays for Future-Proteste. Da die Klimakrise in Ursachen und Wirkungen sehr umfassend sei, gäbe es keine spezifische Zielgruppe. Adressiert werde die gesamte Gesellschaft. Als Fokusadressaten für Klimaschutzmaßnahmen nannte Reemtsma allerdings speziell die Akteure aus Politik und Wirtschaft.

Thaller-Honold begrüßte die Proteste der Bewegung grundsätzlich und betonte, dass diese auch zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit dem Klimawandel innerhalb der Versicherungsbranche geführt haben.

Dr. Thimann stellte die Bedeutung des Pariser Klimaabkommens und die damit einhergehenden Diskussionen heraus. Hierbei sei erstmals auch die Bedeutung des Finanzsektors für den Klimawandel angesprochen worden.

Dr. Schnappauf bezeichnete sich zunächst selbst als „Nachhaltigkeits-Apostel seit Jahrzehnten“. Er pflichtete Herrn Dr. Thimann bei, dass der Finanz- und Versicherungsbranche eine zentrale Rolle für die Bewältigung des Klimawandels zukommt.

Reemtsma kritisierte daraufhin die weiterhin fortlaufende Finanzierung und Versicherung klimaschädlicher und nicht nachhaltiger Projekte, wie den Neubau von Kohlekraftwerken in Entwicklungsländern.

Dr. Schnappauf sieht derzeit ein einmaliges globales Momentum, um die notwendigen Schritte einzuleiten. Als Beleg nannte er den Wiederbeitritt der USA zum Pariser Klimaabkommen, aber auch ein ausgesprochenes Commitment Chinas.

Dr. Thimann führte noch aus, dass Europa allein den Klimawandel nicht bewältigen kann und betonte die Notwendigkeit globaler Anstrengungen. Hierauf sprach Reemtsma noch einmal die Bedeutung von bspw. deutschen Banken bei der Finanzierung klimaschädlicher Projekte weit über Europa hinaus an.

Ein breiter Konsens über zielführende Maßnahmen konnte während der Podiumsdiskussion schlussendlich nicht erzielt werden. Einig zeigten sich die Diskutanten lediglich über die Verantwortung der älteren Generation, der Jugend eine nachhaltige und intakte Welt zu übergeben.

Virtueller 21. Vorlesungstag an der Universität Leipzig

Trotz der rein virtuellen Durchführung mussten die Gäste des Vorlesungstags im Anschluss an die Podiumsdiskussion nicht auf eine musikalische Einlage verzichten. Zum Abschluss der Veranstaltung verwöhnte die Sängerin Theresa Randall die Teilnehmer mit einem kleinen Wohnzimmerkonzert und sorgte so für einen harmonischen Ausklang.

